

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Gott Lob; wie verdiene ich diesen Trost“, rief Cajetano ein über das andere Mal aus.

„Ich hoffe“, fuhr der geistliche Besuch fort, „auch Ihre Haft neige sich zu Ende.“

Der Sträfling darauf: „In diesem Momente sind sicher nicht alle Engel im Himmel, denn einer ist herabgestiegen in diesen Kerker.“ Er benezte die Priesterhand mit heißen Tränen.

Der Priester fuhr fort: „Haben Sie nie ein Gnadengesuch gerichtet an die Päpste, an Leo XII., Pius VIII., an Gregor XVI.?“

„Ich tat es — ohne Erfolg. Vielleicht sind meine Gesuche gar nicht an die drei Päpste gelangt.“

„So versuchen Sie es, Cajetano, bei Pius IX.“

„Hochwürden, es hilft doch nichts.“

„Das werden wir sehen“, sprach der Besuch mit einer Wortbetonung, daß Cajetano glaubte, der Besucher müsse mehr sein als ein gewöhnlicher Geistlicher.

Dann redete der Priester wieder lange und gemüthlich von den Familienverhältnissen Cajetanos und von dessen politischer Vergangenheit, so daß die zugemessene halbe Stunde längst verstrichen war. Da kam der Kommandeur des Gefängnisses in höchst-eigener Person herbei. Der alte Herr war heute besonders übel gelaunt. Barsch fuhr er den Geistlichen an, sich sofort zu entfernen und die Hausordnung nicht ferner zu stören. „Ich wäre sonst gezwungen, Sie mit Brachialg-walt von hier entfernen zu lassen, Abbate“, sprach der unhöfliche Mann, der dem einfachen Geistlichen selbst das allübliche „Herr“ (Herr Abbate) verweigerte.

Da erhob sich der Besuch; aber das war nicht mehr ein einfacher Geistlicher, das war ein Fürst in der Soutane.

„Herr Kommandant“, fragte der Besuch, „wie lange verwalten Sie dieses Staatsgefängnis?“

„Etwas über 23 Jahre.“

„Warum haben Sie die Gnadengesuche dieses armen Menschen nicht in die Hände meiner hochseligen Vorgänger gelangen lassen? Ich bin Pius IX.“; und dabei zog der Besuch seinen Ueberrock aus und zeigte darunter die päpstliche Soutane.

Der Kommandeur fiel auf die Knie und stammelte einige unverständliche Entschuldigungen hervor. Pius IX. fuhr fort:

„Ihr seid beide entlassen; Sie, Herr Kommandeur, sind Ihres Amtes entsezt. Von einer weiteren Strafhandlung will ich in Rücksicht auf Ihre Familie absehen. Du, Cajetano, bist frei, bist deiner Familie und der menschlichen Gesellschaft wieder zurückgegeben. Wisse, ich bin der Priester, der dich vor 24 Jahren vor dem Tode durch Kugel und Blei mittels meines Fußfalles vor Pius VII. bewahrt hat. Draußen im Vorhof erwarten dich Weib und Kind.“

Indessen traten päpstliche Kammerherren und Lakaien in das Gefängnis ein und meldeten ihrem Herrn, daß die Equipage vor dem großen Tore von St. Angelo seiner Befehle harre. Pius IX. hatte nämlich vor seinem Inkognito-Ausgang dem Maggior domi den Auftrag hinterlassen, um foundso viel Uhr die päpstliche Equipage vor St. Michele vorfahren zu lassen. Mit Blitzgeschnelle verbreitete sich die Kunde von diesem Vorfall in der Ewigen Stadt. Das Volk sammelte sich um den Galawagen des Papstes; fast hätte man die Pferde ausgespannt und den Wagen selbst gezogen. Laute Eruvas verfolgten Pius bis in seine Privatgemächer. Die Familie Cajetano war alnzend verforat.

Für jedes christliche Mädchen abonniere man das neue
Mädchenblatt „Treugold“

Jährlich 12 reich illustrierte Hefte, 15.000 Kronen

Eine wirklich feine, reichhaltige Zeitschrift, die schon im ersten Jahrgang viele Tausende von Abonnentinnen gewonnen hat.

Probenummern erhältlich durch Preisverein, Linz